

19. m.access-Analystenkonferenz Börse München: Sieben Mittelständler stellen sich vor. Ein herzliches Willkommen den Neulingen Nebelhornbahn, Textilgruppe Hof und BHB Brauholding AG

m:access der Börse München bedeutet: **m**ehr Mittelstandsperspektiven, **m**ehr Transparenz, **m**ehr Bekanntheit, **m**ehr Aufmerksamkeit, **m**ehr Förderung der Eigenkapitalkultur, **m**ehr Qualität, **m**ehr Investoren

Der m:access ist ein attraktives, kostengünstiges Einstiegssegment für mittelständische Unternehmen. Die Emittenten sollen ihre Chancen am Kapitalmarkt verbessern durch mehr Publizität und Transparenz, weniger Gebühren und erhöhte Aufmerksamkeit bei den Investoren. Der m.access der Bayerischen Börse startete am 1. Juli 2005 mit acht Emittenten und einer Marktkapitalisierung von knapp 250 Mio. Euro. Die wachsende Akzeptanz wird deutlich bei Gegenüberstellung mit der Entwicklung fünf Jahre später. Zum 31. März 2010 waren es 33 Emittenten mit einem Börsenwert von 1,3 Milliarden Euro. In den letzten zwölf Monaten nahm die Börse München 13 neue Unternehmen auf – begleitet von elf Emissionsexperten und unterstützt durch kostenfreie Analystenkonferenzen in München und Frankfurt.

Bei der 19. m:access-Analystenkonferenz am 22. Juli 2010 im zentral gelegenen und für hochwertige Veranstaltungen bestens geeigneten Börsensitz am Karolinenplatz 6 wurde den persönlich eingeladenen Finanzexperten erneut sehr viel geboten. Verständlicherweise standen die Präsentationen der drei neuen m:access-Mitglieder **Nebelhornbahn-AG**, ein Oberstdorfer Tourismusunternehmen, die **Textilgruppe Hof AG** und die **BHB Brauholding Bayern-Mitte AG aus Ingolstadt mit ihrem IPO am 08 Juli 2010** im Fokus meiner Berichterstattung. Aber auch die übrigen vier m:access-Mittelständler, das Telekommunikationsunternehmen **net mobile AG** aus Düsseldorf, das zusätzlich im TecDAX (vergleichbar mit der 2. Fußballbundesliga) notierte europaweit führende Photovoltaik-Systemhaus **Phoenix Solar AG** aus Sulzemoos bei München, die **mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG** aus Gräfelfing bei München sowie die vom Börsenwert her kleine, aber feine Steuerberater-Kanzleivermittlung **Jost AG** aus Lauf sind für Investoren chancenreich. Für jeden Auftritt waren einschließlich Frage- und Diskussionsrunde 40 Minuten eingeplant. Bei vorheriger Anmeldung bestand die Möglichkeit zu One-on-One-Gesprächen mit den Firmenvorständen. Für eine brillante Moderation sorgte wie gewohnt der Leiter der Wertpapierzulassung der Börse München, Dr. Marc Feiler. Die 19. Analystenkonferenz war besonders interessant – nicht zuletzt durch den exzellenten Start der Nebelhornbahn-AG, ein

Feuerwerk von Innovation, interpretiert von Vorstand Peter Schöttl, den überzeugenden Auftritt des neuen m:access-Mitglieds Textilgruppe Hof durch Vorstand H. Steger und die spannende Finalpräsentation des Börsenneulings BHB Brauholding – ein perfekter Vortrag der beiden Firmenchefs Katzenbogen und Bonschab.

① Die Nebelhornbahn-AG, das Oberstdorfer Tourismus-Unternehmen, stellt sich als neues m:access-Mitglied vor (ISIN DE000 827 110 7)

Zum besseren Verständnis des Geschäftsmodells

Nicht nur Analysten, sondern auch alle Wintersportfreunde mit Begeisterung für Skifahren und Rodeln, dürften sich für die 1927 gegründete, im m:access notierte Nebelhornbahn-AG mit ihren 66 Mitarbeitern interessieren und deren wirtschaftliche Entwicklung verfolgen. Ein Blick auf die Halbjahreszahlen vom 01. November 2009 bis zum 30. April 2010 stimmt zuversichtlich. Die Besucherzahlen haben gegenüber dem unterdurchschnittlichen Vorjahreszeitraum um 9 % zugelegt. Damit wurde die Planvorgabe voll erfüllt. Wegen der warmen Witterung bis Ende November 2009 startete die Wintersaison erst Mitte Dezember 2009 mit den Pisten Gipfelmulde, Weißkopf, Seealpe und der Talabfahrt. Die geringen Naturschneemengen führten dazu, dass das komplette Angebot mit Gipfelpiste, Liftrasse und Pfannhölzl erst in der zweiten Januarhälfte 2010 befahrbar war. Die Abfahrt von der Seealpe ins Tal war bis Mitte April 2010 möglich. Der Skibetrieb auf den hoch gelegenen Pisten ging sogar bis Anfang Mai, setzte doch das Frühjahr mit warmen Temperaturen viel später als sonst ein. Die Trasse der Rodelbahn von der Seealpe ins Tal wurde teilweise verlegt. Die Pisten für Skifahrer und Rodler sind nun vollständig voneinander getrennt. Im Januar 2010 erhielt die Nebelhornbahn das deutsche Pistengütesiegel für geprüfte Sicherheit auf den Skipisten – ein Meilenstein für den Nachweis hoher Sicherheit und Qualität. Für die Nebelhornbahn-AG gibt es keinen Stillstand, kein Ausruhen. So wurde für die Rodelbahn von der Seealpe ins Tal eine Beschneiungsanlage errichtet und dazu auch ein neues Pistenfahrzeug angeschafft. Lawinsprenganlagen mit Fernauslösung tragen zusätzlich zur Sicherheit bei.

Ein Blick auf die Halbjahreszahlen vom 01.11.2009 bis 30.04.2010

- Die Gesamtumsatzerlöse der Nebelhornbahn-AG liegen mit 3,565 Mio. Euro um 16 % über dem allerdings unbefriedigenden Vorjahresvergleichszeitraum, aber auch um 2 % über den erhöhten Planvorgaben für dieses Halbjahr.

- Der **Gesamtaufwand** stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an, während sich der **Finanzaufwand** wegen der gestiegenen Umsatzerlöse und des niedrigen Zinsniveaus deutlich verringerte.
- Das **Halbjahresergebnis vor Steuern** beträgt zum 30. April 2010 infolge höherer Umsatzerlöse und stabiler Kosten 0,396 Mio. Euro und liegt damit um 0,523 Mio. Euro über dem Vorjahrsergebnis und um 0,327 Mio. Euro über den Planungen und Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr.

Ein zuversichtlicher Blick nach vorn

Die Nebelhornbahn-AG rechnet bei normalen Witterungsverhältnissen und einer günstigen Umsatzentwicklung auch im Sommer mit einem insgesamt positiven Jahresergebnis 2010.

Die wichtigsten Finanzzahlen 2008/09 gegenüber dem Vorjahr		
Finanz-Positionen	Jahr 2008/09	Jahr 2007/08
Umsatzerlöse	6,375 Mio. €	6,972 Mio. €
Gesamtaufwand	6,133 Mio. €	6,612 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,124 Mio. €	0,260 Mio. €
Jahresüberschuss	0,123 Mio. €	0,014 Mio. €
Bilanzgewinn	0,123 Mio. €	0,218 Mio. e
Ein Blick in die Bilanz	Oktober 2009	Oktober 2008
Anlagevermögen	11,686 Mio. €	10,348 Mio. €
Umlaufvermögen	0,486 Mio. €	0,830 Mio. €
Eigenkapital	4,673 Mio. €	4,768 Mio. €
Rückstellungen	0,878 Mio. €	1,904 Mio. €
Verbindlichkeiten	6,531 Mio. €	4,458 Mio. €
Bilanzsumme	12,176 Mio. €	11,182 Mio. €

Zwei Fragen an den Vorstand Peter Schöttl, Nebelhornbahn-AG

Beate Sander: *Auf Ihrer Homepage beschreiben Sie auch Ihre Aktivitäten im Sommer. Im Gegensatz zu Ihrer lebendigen Präsentation mit Blick auch auf das Sommergeschäft behandeln Sie jedoch bei den meisten Veröffentli-*

chungen für Investoren bzw. Ihre Aktionäre den Sommer eher etwas stiefmütterlich. Was bieten Sie alles außer Wandern und gepflegter Gastronomie in der warmen Jahreszeit; denn ein Geschäftsjahr besteht ja nicht nur aus Skifahren und Rodeln?

Vorstand Peter Schöttl, Nebelhornbahn-AG: „Der Sommer ist für uns ein gleich gewichtetes Geschäftsfeld wie der Winter. Wenn dieser in den letzten Jahren bei unserer Kommunikation etwas im Vordergrund stand, liegt das an den großen Investitionen für die Beschneigung, die wir in den letzten Jahren getätigt haben. Die Möglichkeiten im Sommer, am Nebelhorn aktiv zu werden, sind vielfältig. Wir bieten Wandermöglichkeiten vom ausgesetzten Klettersteig bis zum kinderwagen- und rollstuhlgerechten Panoramaweg. An der Mittelstation Seealpe lädt der Rundwanderweg „Uff d'r Alp“ ein, sich über die Tierwelt, darunter auch Gämsen, die Sagen und das Leben auf der Alp und den Bergsommer näher zu informieren. Jägerstände, Feuerstellen und Wasserläufe animieren zum Verweilen. Ein Highlight sind die Aussichtsterrassen am Gipfel, wo man bei einem „400-Gipfel-Blick“ nicht nur diese zählen kann, sondern auch eine herrliche Aussicht ins Alpenvorland hat.

Gastronomisch zählen unser Sonntags-Brunch sowie das Grillfest zum Sonnenuntergang zu den beliebtesten Angeboten. Ein großer Kinderspielplatz, rollstuhlgerechte Einrichtungen bis zum Gipfel sowie ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm runden unser Angebot ab.

Die Historie der 1927 gegründeten Nebelhornbahn-AG zu schildern, würde sicherlich den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen. Einen Abriss über die abwechslungsreiche Geschichte unseres Unternehmens finden Sie auf unserer Webseite www.das-hoechste.de unter der Rubrik Unternehmen/Bahnen.

Beate Sander: In Ihrem Ausblick auf 2009/10 gehen Sie von einem positiven Jahresergebnis aus und stellen eine Dividende in Aussicht. Wie hoch könnte die Ausschüttung bzw. die Dividendenrendite beim jetzigen Kursniveau bzw. bei einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung sein?

Vorstand Peter Schöttl, Nebelhornbahn-AG: „Die Nebelhornbahn-AG hat auch in den vergangenen Jahren in der Regel eine Dividende in Höhe von 1,50 € bis 2,80 € ausgeschüttet (splitbereinigt: 0,12 bis 0,22 €). Unser Geschäftsverlauf ist sehr vom Wetter abhängig. Zwar bemühen wir uns durch Beschneigungsanlagen im Winter und durch spezielle Vermieterangebote im Sommer um einen gleichmäßigeren Umsatzverlauf. Trotzdem können in einzelnen Monaten Umsatzenschwankungen bis zu 60 % und im Verlauf einer Saison bis zu 25 % vorkommen. Zwar versuchen wir in solchen Jahren, durch Reduzierung unseres Aufwands gegenzusteuern. Jedoch sind die Möglichkeiten hierzu naturgemäß begrenzt. Vor diesem Hintergrund und der gerade erst anlaufenden Sommersaison wäre es unredlich, bereits heute über eine Dividendenhöhe zu spekulieren.“

Einige Kennziffern zur Nebelhornbahn AG (WKN 827 110)

Branche: Tourismusanbieter mit Schwerpunkten Ski- und Rodelsport sowie ganzjährigem Wandern

Technische Analyse splitbereinigt: Nach einem Hoch von über 15,40 € im Jahr 2006 erfolgte ein Absturz der Aktie 2008/2009 auf bis zu 6,55 €, um sich seit Jahresanfang 2010 zu stabilisieren bei Kursen zwischen 7,70 € und aktuell 9,50 €

Börsenlisting: M:access der Börse München (seit Oktober 2009 notiert)

Börsenwert: rund 8,2 Mio. €

Streubesitz: rund 18 % (Bayerische Bergbahn-Beteiligung: 27 %, Verschönerungsverein Oberstdorf: 25 %)

52-Wochen-Hoch/Tief: 115,20/84,50 €, nach Split 1:13 angepasst: 9,50/6,50 €

Performance ein Jahr: +30 % **Kurs vom 21. Juli 2010:** 9,50 €

Kontakt: peter.schoettl@das-hoechste.de info@das-hoechste.de

Internet: www.das-hoechste.de

📍 net mobile, Düsseldorf, Spezialist für mobile Mehrwertdienste, (DE 000 813 785 2) bringt innovative Produkte voran

Um das Geschäftsmodell besser kennen zu lernen

Die im Jahr 2000 gegründete und seit 2005 im m:access der Börse München gelistete net mobile AG hat sich als international führender Full-Service-Provider für mobile und interaktive Mehrwertdienste eine zukunftssträchtige Marktnische aufgebaut. Mit dem weltweit agierenden Konzern NTT DOCOMO als Großaktionär im Rücken, der nun über 81 % Aktienanteil verfügt, lassen sich zahlreiche innovative Produktideen verwirklichen. Die net mobile AG als einer der Top-Drei-Anbieter für mobile Mehrwertdienste will die Marktstellung in Europa durch hohe Qualitätsstandards, Erfahrung und klare Zielsetzungen festigen. net mobile liefert die technische Infrastruktur sowie die Applikationen, mit denen rund um den Globus über 350 Millionen Mobilfunknutzer erreichbar sind – sei es mit der Übertragungstechnik GPRS, SMS, WAP oder UMTS. Zu den Referenzkunden zählen Vodafone, E-Plus, SonyEricsson, RTL 2, Bob Mobile und O2. Das Produktangebot umfasst mobile Abrechnungsverfahren, sprachbasierte Telefondienste, Klingeltöne, Java-Spiele, Lotterien und Video-Downloads. net mobile ist als Partner aller großen Musiklabel und Rechteinhaber der Film-, Fernseh- und Spielindustrie aktiv und setzt um, was Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner wünschen.

Als Leitmotive gelten: „*Unseren Kunden gehört unser Herz – Unsere Kunden und unsere Partner sind unser Antrieb.*“ Die maxmedia Plattform umfasst die Bereiche Interactive Services, Payment und Voice Services. Zur net mobile AG gehören unter anderem das hundertprozentige Tochterunternehmen MINICK Germany GmbH und die first telecom GmbH.

Meilensteine der net mobile AG im 2. Quartal 2010

Düsseldorf, 07. April 2010: Die net mobile AG realisiert sämtliche Mehrwertdienste für „Big Brother 10“ und entwickelt dafür eigens eine iPhone-Applikation. Die ENDEMOL Deutschland GmbH beauftragte net mobile mit der Umsetzung umfassender Premium-Mehrwertdienste. Dies betrifft die vollständige technische Abwicklung der telefonischen und mobilen Premium-Mehrwertdienste. Die ENDEMOL GmbH mit ihren rund 250 Mitarbeitern zählt zu den globalen Leadern im Bereich Fernsehproduktion und audio-visueller Unterhaltung.

Ein Blick auf die Geschäftsentwicklung 2. Quartal und 1. Halbjahr 2009/2010

- Der **Umsatz** im zweiten Vierteljahr vom 01.01.2010 bis zum 31.03.2010 verringerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 4,5 % von 23,386 auf 22,325 Mio. Euro. Dagegen lag der Halbjahresumsatz mit 44,667 Mio. um knapp 1 % über dem Vorjahreswert von 44,331 Mio. Euro.
- Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** verschlechterte sich im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum von +0,102 auf -0,288 Mio. Euro und im ersten Halbjahr 2009/10 von +0,174 auf -0,473 Mio. Euro.
- Das **Eigenkapital** hat sich gegenüber dem 30. September 2009 um 4,825 Mio. Euro erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 38,156 Mio. Euro. Dagegen hat sich die **Eigenkapitalquote** leicht von 62,5 auf 60,6 % verringert.

Ein zuversichtlich stimmender Ausblick für das Gesamtjahr 2010

Auch wenn sich die Eingliederungskosten im Zusammenhang mit dem Großaktionär NTT DOCOMO derzeit noch belastend auswirken, erwartet der Vorstand mittelfristig ein besseres Ergebnis. Die net mobile AG wird auch in den nächsten Quartalen deutlich in neue Märkte investieren. Erfreulich ist, dass der Konzern mit mehreren Mobilfunkanbietern in Europa und Asien neue, teilweise exklusive Verträge abschließen konnte. Sie dürften in der zweiten Jahreshälfte von 2010 positiv zum Umsatz beitragen.

Zwei Fragen an Herrn CEO Theodor Niehues

Beate Sander: Wie verwirklichen Sie im Alltag Ihr Leitmotiv „Unseren Kunden gehört unser Herz“?

CEO Niehues, net mobile AG: „Wir schätzen unsere Kunden und stellen sie in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Nur so können wir Mehrwert bieten. Wir denken vorausschauend und gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein, indem wir höchsten Kundennutzen, ausgezeichnete Qualität sowie innovative Produkte und Technologien gewährleisten. Um dies zu ermöglichen, arbeiten wir täglich daran, den Konsumenten besser zu verstehen als unsere Wettbewerber, um so in allen Märkten weiter erfolgreich zu wachsen.“

Beate Sander: *Sie schreiben, dass Sie mit NTT DOCOMO einen Großaktionär mit 81,5 % Aktienanteil im Rücken haben, mit dem Sie viele innovative Produktideen verwirklichen wollen. Besteht nicht die Gefahr, dass Sie durch den Großaktionär an Einfluss verlieren bzw. Ihre Unabhängigkeit einbüßen?*

CEO Niehues, net mobile AG: „Unser neuer Hauptaktionär NTT DOCOMO vertraut uns und stellt die Weichen, langfristig zu agieren, denn wir haben den Anspruch, die net mobile AG auf allen Ebenen mit Unternehmergeist zu führen. Durch den Einstieg von NTT DOCOMO und den Zugang zu den im japanischen Markt entwickelten Inhalten und Diensten erhalten wir hohe Synergiepotenziale, um international weiter zu wachsen. Neue Produkte, wie unsere Payment Lösungen oder auch Entwicklungen durch den wachsenden Apple I-phone Markt, eröffnen die Chance, die net mobile AG mit ihren skalierbaren Produkten als innovatives Unternehmen mit zukunftsweisenden Technologien zu positionieren.“

Wichtige Kennzahlen net mobile AG (WKN: DE000 813 785 2) unter Auswertung der Datendatei von BÖRSE ONLINE, 20. Juli 2010

Branche: Telekommunikation, mobile und interaktive Mehrwert-Dienste
Charttechnik: Im Anschluss an den Abwärtstrend ein starker Kursanstieg ab September 2009, danach ein Seitwärtsmarkt ohne Kauf- oder Verkaufssignale
Struktur: Familienunternehmen
Börsenlisting: Qualitätssegment m:access der Bayerischen Börse
Börsenwert: rund 50 Mio. € **Eigenkapitalquote:** 67 %
Streubesitz: 18,5 % **Großaktionär:** NTT DOCOMO: 81,5 %
Buchwert je Aktie: 5,21 € laut Börse München
Cashflow je Aktie: 0,13 € laut Börse München
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) erwartet für 2011: 32,5
Ergebnis je Aktie: 2009: -0,73 €, 2010(e): +0,15 €, 2011(e): +0,20 €
52-Wochen-Hoch/Tief: 7,10/3,85 € **Dividende:** 0,00 €
Kursentwicklung 2008: -48 % **Kursentwicklung 2009:** +87 %
Kursentwicklung 2010: -1 % **Aktueller Kurs (21. Juli 2010):** 6,50 €
Kontakt: Linda.trepiedi@net-m.de Frank.Klabunde@net-m.de
Internet: www.net-m.de

③ Textilgruppe Hof AG (DE 000 676 000 2) aus Bayern, der Spezialist für Garne, Gewebe, Vliesstoffe und Home Deco

Um das Unternehmen besser kennen zu lernen

In der Textilgruppe Hof sind als Holding einige mittelständische Textilfirmen aus verschiedenen Bereichen und Geschäftsfeldern vereinigt. Das Traditionsunternehmen mit insgesamt mehreren Produktionsstätten in Europa, Nordamerika und Asien und mehr als 1.470 Mitarbeitern blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Schon vor über 140 Jahren, 1869, wurde die „Neue Baumwoll-Spinnerei Hof“ gegründet und damit der Grundstein für die spätere Textilgruppe Hof AG gelegt. Heute konzentriert sich der Konzern strategisch auf die Geschäftsfelder Garne, Gewebe, Heimdekostoffe, Vliesstoffe und weist auch Immobilien aus. Die im Kerngeschäftsfeld operativ tätigen zwölf Tochterfirmen gehören zu den führenden Textilunternehmen Deutschlands und Europas. Als Hersteller von Rohgeweben aus Baumwolle oder Mischungen sorgt die moderne Technologie für Wettbewerbsvorteile. Innovative Produkte aus Vliesstoff mit hohen Qualitätsstandards sind in der Bekleidungsindustrie und Automobilbranche gefragt. Bei den vielfältigen Dekostoffen ist Kreativität der Wegweiser zum Erfolg. Die Geschäftsentwicklung im Juni 2010 liegt deutlich über den Vorjahreskennzahlen, und auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder verläuft positiv.

Garne und Gewebe „yarns & fabrics“	Vliesstoffe „nonwovens“	Dekostoffe „Home Deco“
<p>Im Bereich „yarns & fabrics orientieren sich die Standardprogramme und Spezialsortimente an den sich wandelnden Kundenbedürfnissen. Zum Leistungsspektrum zählen Garne und Zwirne aus Baumwolle und Rohstoffmischungen, rohweiß oder gefärbt. Modernste Technologie sorgt für den Markteintritt in das modisch anspruchsvolle Bekleidungssegment und in den technischen Anwendungsbereich.</p>	<p>Im Bereich nonwovens entwickelt und produziert die Textilgruppe Hof AG innovative Produkte aus Vliesstoff für die Bekleidungsindustrie und die Automobilbranche. Das Produktportfolio setzt Maßstäbe mit optimierten Prozessen, Innovationskraft und hohen Qualitätsstandards.</p>	<p>Kreativität und Innovation, gepaart mit modernster Technik auf hohem Niveau, sind die Merkmale des vielfältigen Angebots an Dekostoffen. Sie spiegeln mit ihrem Design auch aktuelle Trends wider.</p>
<p>Der Umweltschutzgedanke kommt zum Tragen, indem die zu entsorgenden Abfallmengen und der Frischwassereinsatz reduziert werden, die Lärmbelastung abnimmt und es weniger den Klimawandel bedrohende Emissionen gibt.</p>		

Die wichtigsten Finanzzahlen 2009 gegenüber 2008 (HGB)

Finanz-Positionen	Jahr 2009	Jahr 2008
Umsatzerlöse	146,7 Mio. €	169,6 Mio. €
Gesamtleistung	147,1 Mio. €	180,5 Mio. €
Wertschöpfung	71,1 Mio. €	82,8 Mio. €
Mittelzufluss betriebl. Geschäftstätigkeit	16,2 Mio. €	8,7 Mio. €
Investitionen in Sachanlagen	4,7 Mio. €	6,7 Mio. €
Abschreibungen	9,0 Mio. €	12,8 Mio. €
Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	-0,9 Mio. €	-1,9 Mio. €
Jahresergebnis	-1,5 Mio. €	-2,0 Mio. €
Ergebnis pro Aktie	-0,30 €	-0,40 €
Wirtschaftliches Eigenkapital	69,8 Mio. €	72,6 Mio. €
Eigenkapitalquote	44,5 %	42,4 %
Mitarbeiterzahl	1.472	1.651
Bilanzsumme	157,0 Mio. €	171,3 Mio. €

Kennzahlen der Textilgruppe Hof AG (WKN: 676 000)

Branche: Textilindustrie: Garne, Gewebe, Zwirne, Deko- und Vliesstoffe

Technische Analyse: Nach einem Höhenflug des Aktienkurses bis auf deutlich über 8 € bis zur ersten Jahreshälfte 2008 erfolgte ein Absturz 2008/2009 auf bis zu 5 €, um sich seit Jahresanfang 2010 geringfügig zu stabilisieren mit Kursen zwischen 5 und unter 6 €. Eine klare Trendwende ist noch nicht erkennbar.

Börsenlisting: m:access der Börse München seit 2009

Börsenwert: rund 30,5 Mio. €

Streubesitz: knapp 10 % (ERWO Holding 84 %)

52-Wochen-Hoch/Tief: 6,50 €/5,10 €

Aktueller Kurs (22. Juli 2010): 6,50 €

Performance ein Jahr: +10 %

Dividende für 2008 und für 2009: 0,00 €

Kontakt: vorstand@textilgruppeshof.com (Vorstände: H. Steger, V. Adrion)

Hermann.Steger@textilgruppeshof.com

michael.dietel@textilgruppeshof.com

Internet: www.textilgruppeshof.com

Zwei Fragen an das Management der Textilgruppe Hof AG

Beate Sander: *Sie sind mit über 1.470 Mitarbeitern kein Winzling und mit Ihrer rund 150-jährigen Geschichte ein „gestandenes“ Traditionsunternehmen. Trotzdem gibt es so gut wie keine Nachrichten über Sie, und weder die BÖRSE ONLINE noch Yahoo Finanzen berücksichtigen Ihr Unternehmen. Auf Ihrer Homepage stammen die letzten Pressemitteilungen aus dem Jahr 2005 und sonstige Informationen aus dem Jahr 2009. Ein Aktieninvestment aus Überzeugung setzt Bekanntheit und Kommunikation voraus. Ich musste lange suchen, um herauszufinden, wer als Vorstand Ihr Unternehmen führt. Was geschieht, um dies zu ändern? Ist Ihre ausgezeichnete heutige Präsentation als neues m:access-Mitglied, unterstützt durch informative Unterlagen, der erste Schritt, auch bezüglich Bekanntheitsgrad voranzukommen?*

Michael Dietel, Prokurist, Textilgruppe Hof AG: „Als Textilunternehmen blicken wir auf eine mehr als 150-jährige, zum Teil sehr wechselvolle Geschichte zurück. Wir sind, wie viele Firmen in dieser Branche, ein eher konservativ ausgerichtetes und vorsichtig handelndes Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf unsere eigentliche Aufgabe, eine breit aufgestellte Unternehmensgruppe der Textilindustrie, deren Schwerpunkt im Inland liegt, möglichst gut auch durch schwierige wirtschaftliche Zeiten zu bringen. Wir erinnern hier nur an eine ruinöse Wettbewerbslage aufgrund immenser Importe aus asiatischen Ländern. Wir versuchen, die richtigen Strategien zu entwickeln, um dieser globalen Konkurrenzsituation erfolgreich zu begegnen.“

Beate Sander: *Wie sind Ihre Immobilienaktivitäten einzuordnen?*

Michael Dietel, Prokurist, Textilgruppe Hof AG: „Unsere Immobilien stellen keinen operativen Geschäftsbereich dar. In der ersten der beiden Immobiliengesellschaften ist eine unserer Spinnereien und die Weberei eingemietet. Die Trennung von Immobilie und Betrieb hatte rein steuerliche Gründe. In der zweiten Immobiliengesellschaft verwalten wir den nicht betriebsnotwendigen Grundbesitz. Er stammt noch aus einer Zeit, in der Textilunternehmen unserer Größe einen beträchtlichen Immobilienbesitz in Form von Werkswohnungen und Reservegrundstücke verwalteten. Die Textilgruppe Hof AG hat sich in den 1990er-Jahren von all ihren Werkswohnungen getrennt. Bei den verbliebenen Grundstücken und Immobilien handelt es sich neben dem mehr als zur Hälfte fremd vermieteten Verwaltungsgebäude um ungebaute Grundstücke.“

④ Phoenix Solar, Sulzemoos, ein europaweit führendes Solarstrom-Systemhaus (DE 000 A0BVU9 3) erhöht die Prognose

Zum besseren Verständnis des Geschäftsmodells

Die Phoenix Solar AG aus Sulzemoos bei München wurde vor elf Jahren gegründet. Der Börsengang zum Emissionspreis von 8,50 Euro – heute kostet die Aktie viermal soviel – erfolgte 2004 zunächst im Freiverkehr der Börse München. 2006 wechselte Phoenix Solar in den Prime Standard, um auch internationale Investoren anzusprechen. 2008 stieg das Unternehmen in den TecDAX auf. Phoenix Solar versteht sich als weltweit aktives Photovoltaik-Systemhaus und bietet alle Systemkomponenten – wie die von führenden Produzenten bezogenen Solarmodule, Wechselrichter, Gestelle, Kabel usw. – im Handelsgeschäft und die komplette Projektentwicklung, Bau, Betrieb und Wartung von Großanlagen. Ob Dachanlage oder Freifläche, ob Klein- oder Großkraftwerk, ob kristalline Solarmodule oder Dünnschichttechnologie: Die langjährige Erfahrung bei der Entwicklung, dem Bau und der Wartung von Sonnenstrom-Kraftwerken bringt hohen Kundennutzen, führt zu mehr Ertrag, Investitionssicherheit, niedrigeren Kosten und ermöglicht eine Rundum-Betreuung. – IR-Managerin Anka Leiner begeisterte auch diesmal mit einem brillanten, von hoher Fachkompetenz geprägten Auftritt.

Zur Philosophie, Vision und Mission von Phoenix Solar: *„Eine Welt, in der erneuerbare Energien eine höhere Lebensqualität sichern, ist unsere Welt. Wir nutzen konsequent die unerschöpfliche Kraft der Sonne zur Stromerzeugung und gestalten damit die Energieversorgung von heute und morgen. – Gemeinsam Energie gewinnen! Unsere Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen bietet maßgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden. Unsere Kompetenz in Beratung und Systemtechnik überzeugt. Mit unserem Engagement schaffen wir Werte für unsere Kunden, Partner, Mitarbeiter und Aktionäre.“*

Die Phoenix Solar AG überzeugt mit ihrer Prognose für 2010: Der Umsatz soll von 473 Mio. Euro im Vorjahr auf 660 bis 700 Mio. Euro steigen, das EBIT von 12 Mio. auf 36 bis 40 Mio. Euro aufwärts klettern.

Ein Auszug aus der Ad-hoc-Meldung vom 07. Juli 2010: *„Nachdem am 05. Juli 2010 ein Kompromiss über die Förderung der Photovoltaik durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz gefunden wurde und eine Einschätzung der Entwicklung des deutschen Solarmarktes 2010 möglich ist, geht der Vorstand von einem Anstieg des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr auf 660 bis 700 Mio. Euro aus. Davon sollen rund 20 % in ausländischen Märkten erzielt werden. Das EBIT auf Konzernebene soll ebenfalls deutlich auf 36 bis 40 Mio. Euro steigen.“*

Ein Blick auf die Kommunikationspolitik von Mitte Mai bis Juli 2010

- 10. Mai 2010: Phoenix Solar veranstaltet ein Bewerbungstraining in einer Münchner Berufsschule.
- 11. Juni 2010: CEO Dr. Andreas Hänel führt ein Gespräch mit dem Deutschen Anlegerfernsehen und mit agrarheute.com.
- 23. Juni 2010: Manfred Bächler referiert auf der „Intersolar North America“ in San Francisco.
- 01. Juli 2010: Phoenix Solar errichtet ein Photovoltaikkraftwerk in Brandenburg mit 18 Megawatt Spitzenleistung im Endausbau.

Ein Blick auf die Finanzzahlen von 2009 im Vergleich zu 2008

Finanz-Positionen	Jahr 2009	Jahr 2008
Umsatzerlöse	473,0 Mio. €	402,5 Mio. €
EBIT	12,2 Mio. €	33,9 Mio. €
EBIT-Marge	2,6 %	8,4 %
Periodenergebnis	8,6 Mio. €	23,7 Mio. €
Ergebnis pro Aktie	1,28 €	3,63 €
Eigenkapital	97,3 Mio. €	89,3 Mio. €
Eigenkapitalquote	53,4 %	69,9 %
Mitarbeiterzahl	240	205
Bilanzsumme	182,2 Mio. €	127,8 Mio. €

Das stärkste erste Quartal 2010 in der Unternehmensgeschichte

- Umsatz 80,4 Mio. €, ein Plus von 118,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum
- EBIT +4,6 Mio. € nach einem Minus von 7,4 Mio. € im ersten Vierteljahr 2009
- EBIT-Marge +5,85 % nach einem Minus von 20,2 % im Vorjahreszeitraum
- Nettoergebnis +2,8 Mio. € gegenüber einem Minus von 6,0 Mio. € im ersten Vierteljahr 2009
- EPS +0,42 € gegenüber einem Minus von 0,89 € in der Vorjahresperiode
- Eigenkapitalquote 40,7 % gegenüber 54,2 % im ersten Vierteljahr 2009
- Auftragsbestand 375 Mio. € gegenüber 248 Mio. € im ersten Quartal 2009

Pressemitteilung vom 19. Juli 2010: Phoenix Solar AG baut 3,5 Megawatt-Solarpark in Italien

- Etrion Corporation beauftragt Phoenix Solar als Generalunternehmer
- 3,5 Megawatt in Borgo Piave, Latium, Italien

- Auftragsvolumen von rund zehn Millionen Euro
- Baubeginn geplant für Anfang August 2010
- Einsatz kristalliner Solarmodule von Trina Solar (China); Zentralwechselrichter von SMA Solar (TecDAX, Weltmarktführer Deutschland)

CEO Marco Northland von Etrion erklärt: „Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit Phoenix Solar bei diesem Projekt und wollen unsere Beziehung in naher Zukunft ausbauen.“

Mutiger Ausblick für 2013 in Stichworten

- Umsatz: 1,5 Milliarden Euro
- EBIT: 100 Millionen Euro
- Positionierung zum weltweit führenden Systemintegrator
- Ausbau des Auslandsgeschäfts auf mehr als 65 % vom Gesamtumsatz

Zwei Fragen an IR-Managerin Anka Leiner

Beate Sander: *Die kristallinen Solarmodule erreichen stetig bessere Wirkungsgrade und werden durch hohe Produktionsquoten und Wettbewerb immer preiswerter. Inwieweit beeinflusst dies die Dünnschichttechnologie?*

IR-Managerin Anka Leiner, Phoenix Solar: „Auch die Hersteller von Dünnschichtmodulen senken kontinuierlich die Produktionskosten und somit die Preise. Die Wirkungsgrade dieser vergleichsweise jungen Technologie haben sich ebenfalls sehr positiv entwickelt. In der Serienfertigung liegen diese inzwischen bei über 10 Prozent. Der Wirkungsgrad ist aber stark abhängig von der jeweiligen Dünnschichttechnologie. Auch die weltweiten Kapazitäten sind stark gestiegen. Phoenix Solar bietet sowohl Dünnschichtmodule als auch kristalline Module an.“

Beate Sander: *Wie wollen Sie es bei dem starken Konkurrenzkampf mit chinesischen Firmen schaffen, zwei Drittel Ihres Umsatzes im Ausland zu erwirtschaften und als Konsequenz weniger als viele Wettbewerber unter den drastischen Kürzungen der Einspeisevergütung nach dem EEG zu leiden?*

IR-Managerin Anka Leiner, Phoenix Solar: „Wir haben mit unserem Geschäftsmodell keine Wettbewerber aus China. Durch die extreme Marktsituation 2009 kamen die Umsätze vor allem aus dem Inland. Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir das internationale Geschäft mit einem geplanten Anteil von 20 % wieder stärken. Dies ist vor allem auf die Nachfrage aus Italien, Frankreich und Griechenland gestützt. Durch weitere Expansionen, wie die Gründung einer Tochtergesellschaft in den USA, erwarten wir für 2013, dass zwei Drittel unseres Konzernumsatzes aus dem Ausland kommen. Phoenix Solar ist unabhängig beim Einkauf von Solarmodulen. Wir beziehen unter anderem auch Qualitätsmodule aus China. Die günstigen Preise kommen unseren Kunden generell entgegen.“

Wir kaufen international ein und verkaufen auch weltweit. Daher können wir unseren Kunden ein ausgewogenes Produktangebot bieten, und zwar mit unterschiedlichen Herstellern, Technologien und Preisen. Die außerplanmäßige unterjährige Absenkung der Einspeisevergütung in Deutschland begründet sich vor allem in den hohen Renditen, die vor allem private Investoren erzielen konnten, nachdem die Modulpreise im Jahr 2009 um bis zu 50 % gesunken sind. Unser Anspruch ist es, die Systemkosten zu senken, damit Solarstrom wettbewerbsfähig wird. Bis dahin ist eine Förderung, wie sie durch das EEG gewährt wird, noch notwendig.

Etwas unverständlich ist uns jedoch die neue Regelung, dass große Photovoltaikanlagen nicht mehr auf ehemaligen Ackerflächen gebaut werden dürfen. Ausgerechnet diese Anlagen waren die preisgünstigsten und damit weltweiter Vorreiter für Systemkostensenkungen. Zudem erzeugt die Photovoltaik im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien den meisten Strom pro Hektar.“

Kennziffern von Phoenix Solar (ISIN: DE000 A0B VU9 3), Auswertung Datei BÖRSE ONLINE, 20. Juli 2010

Branche: Solar-Industrie, Schwerpunkte: Systemhaus kristallin und Dünnschicht, Photovoltaik-Kraftwerkbauer weltweit

Technische Analyse: Nach dem Höhenflug 2007/08 mit Kursen bis zu 50 € Ende 2008 erfolgte ein Absturz der Aktie auf 20 €, danach eine von Volatilität geprägte Erholung und Stabilisierung in einer Bandbreite zwischen 28 und 36 €

Index/Börsenbarometer: m:access, Börse München, und TecDAX, Prime Standard der Frankfurter Börse

Streubesitz: 100 %

Börsenwert: ca. 250 Mio. €

Eigenkapitalquote: 53,4 %

Buchwert: 13,00 €

Cashflow: 2,93 €

52-Wochen-Hoch/Tief: 45,20 €/24,30 €

Kursentwicklung 2009: ca. +70,5 %

Kursentwicklung 2010: -20 %

Aktueller Kurs (22. Juli 2010): 33,80 €

Ergebnis/Aktie: 2008: 3,63 €, 2009: 1,28 €, 2010(e): 2,40 €, 2011(e): 2,90 €

KGV für 2011(e): 11,6

Dividende für 2008: 0,30 € **Dividende für 2009:** 0,20 € (Rendite: 0,6 %)

Analysteneinschätzungen 2010: zehnmal „Kaufen“, sechsmal „Halten“, einmal „Verkaufen“

Kontakt: Anka Leiner **E-Mail:** a.leiner@phoenixsolar.de

Internet: www.phoenixsolar.de

⑤ mwb fairtrade AG, Gräfelfing (ISIN: DE 000 665 610 1), das richtige Unternehmen für Börsenkenner und Börsenkönner

Wertpapiere sichern die Finanzkraft und damit die wirtschaftliche Zukunft von Kapitalgesellschaften. Die mwb fairtrade AG zählt zu den großen eigentümergeführten Wertpapierhandelsbanken Deutschlands und ist in den beiden Geschäftsbereichen Wertpapierhandel und Kapitalmarkt aktiv. Der Firmename stützt sich auf die Leitrichtlinien Fairness, Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Zum besseren Verständnis des Geschäftsmodells

Die 1993 gegründete und aus dem Zusammenschluss der mwb Wertpapierhandelsbank AG und der Fairtrade Finance AG hervorgegangene mwb fairtrade AG mit ihren rund 62 Mitarbeitern zählt zu den führenden deutschen Wertpapierhandelsbanken. Als Kursmakler bzw. Skontroführer für Aktien, Investmentfonds und festverzinsliche Wertpapiere betreut die an allen deutschen Börsenplätzen zugelassene mwb fairtrade rund 16.400 Orderbücher (Skontren). Neben dem Hauptgeschäftssitz in Gräfelfing bei München betreibt die eigentümergeführte Wertpapierhandelsbank Niederlassungen am Finanzplatz Frankfurt, in Hamburg, Hannover und Berlin. Die mwb fairtrade AG deckt alle Segmente des Wertpapiergeschäftes ab. Als aktiver Marktteilnehmer begleitet mwb fairtrade den Wandel der Kapitalmärkte und sorgt als Skontroführer für geordneten Marktverlauf und Stabilität. Das inhabergeführte Gräfelfinger Wertpapierhandelshaus ist seit über 15 Jahren tätig, verfügt über viel Erfahrung und hat sich im Kapitalmarktgeschäft auf kleinere und mittlere Aktiengesellschaften spezialisiert. mwb fördert neue Märkte und gibt der mittelständischen Wirtschaft somit wichtige Impulse. mwb kümmert sich neben der Skontroführung um Sales & Execution, Orderausführung, Designated Sponsoring, Emissionsberatung und Listings. Wertpapier- und Fondshandel sind Hauptumsatzträger. Vorstand Thomas Posovatz beeindruckte mit einer sehr anschaulichen und aufrichtigen Präsentation.

Ein Blick auf die im Vergleich zu 2009 verbesserten Finanzzahlen im 1. Halbjahr 2010 (HGB): mwb kehrt in die Gewinnzone zurück

Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wurde mit +0,479 Mio. Euro gegenüber -0,808 Mio. Euro der negative Trend vom Vorjahr gestoppt – eine Verbesserung um 159 %. Die höheren Umsätze im Kerngeschäft Wertpapierhandel im ersten Quartal sorgten für diesen erfreulichen Aufschwung. So stieg der Jahresüberschuss um stolze 172 % von -0,687 auf jetzt +0,494 Mio. Euro.

Das **Handelsergebnis** erhöhte sich gegenüber 4,878 Mio. Euro in der Vorjahresperiode um 28 % im ersten Halbjahr 2010 auf 6,254 Mio. Euro, während das **Provisionsergebnis** mit 1,873 Mio. gegenüber 1,838 Mio. Euro nahezu unverändert blieb. Dies gilt auch für das **Eigenkapital** von 19,547 Mio. nach 19,888 Mio. Euro. Die Bilanzsumme legte von 23,187 Mio. auf 24,105 Mio. Euro zu. Der Erfolg wird auch deutlich an dem um 178 % verbesserten Ergebnis pro Aktie von -0,09 Euro auf jetzt +0,07 Euro.

Zwei Fragen an den Vorstand Thomas Posovatz, mwb fairtrade AG

Beate Sander: 2009 war für Sie ein schlechtes Geschäftsjahr. Im ersten Halbjahr 2010 sieht es nun wieder sehr viel besser aus. Welche Prognose treffen Sie für das Gesamtjahr 2010 bezüglich Umsatz und Gewinn, und welche Erwartungen haben Sie für die nächsten Jahre?

Vorstand Thomas Posovatz, mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG:
„Eine annähernd genaue Prognose zu treffen ist im Moment sehr schwierig. Nach einem ordentlichen 1. Quartal 2010, das eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum brachte, erlebten wir im Mai und noch einmal besonders im Juni einen Rückgang der Umsätze in unserem Kerngeschäft, der Skontroführung. Die meisten Anleger sind nach wie vor stark verunsichert und ziehen immer noch Festgeld- und Spareinlagen dem Investment in Aktien vor. Ich denke, dass wir auch in diesem Jahr nochmals eine sich verschärfende Immobilienkreditkrise erleiden werden, diesmal ausgehend von den gewerblichen Bauten. Das alles deutet darauf hin, dass wir erst ab dem kommenden Jahr eine verbesserte Situation erleben. Deshalb sind unsere Erwartungen für 2010 moderat, und wir hoffen, ein ausgeglichenes Ergebnis auch zum Jahresende zu erreichen.“

Beate Sander: Aktuell steht eine Dividendenpolitik vermutlich nicht auf Ihrer Agenda. Jedenfalls habe ich darüber keine Angaben gefunden. Wie sehen Ihre künftigen Planungen aus? Wann dürfen Ihre Aktionäre, zu denen auch ich zähle, auf eine Ausschüttung hoffen?

Vorstand Thomas Posovatz, mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG:
„Wenn das Unternehmensergebnis es zulässt, werden wir auch in der Zukunft an unserer Dividendenpolitik der vergangenen Jahre festhalten und etwa 50 % des Gewinnes ausschütten. Allerdings ist eine Ausschüttung immer mit den kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Höhe unseres Eigenkapitals abzuwägen. Gerade in unserem Kerngeschäft, der Skontroführung, ist die Höhe des Eigenkapitals ein elementarer Faktor, der den Rahmen des Geschäfts vorgibt und gerade bei wieder steigenden Umsätzen das Geschäft beschränkt. Es ist aber selbstverständlich, dass wir darauf hinarbeiten, in den kommenden Jahren unser Ergebnis kontinuierlich zu verbessern und damit den Interessen unserer Aktionäre Rechnung zu tragen.“

Wichtige Kennziffern MWB fairtrade WPH AG (WKN: 665 610)

Branche: Finanzdienstleistungen. Ein führender Börsenmakler und Skontroführer in Deutschland mit Ausrichtung auf kleinere und mittlere Aktiengesellschaften

Technische Analyse: Nach dem Höhenflug im Jahr 2006 bis auf über 8 € und dem nachfolgenden Absturz Ende 2008/Anfang 2009 bis auf 1,50 € vollzieht sich seit Mai 2009 eine von Kursschwankungen begleitete leichte Erholung mit Kursen zwischen 2,00 und 2,50 €

IPO: 1999

Börsenlisting: m:access Börse München, Segmentwechsel November 2009

Börsenwert: rund 17 Mio. €

Streubesitz: 21 % (Altaktionäre mwb und Fairtrade sowie FMNP 51,5 %)

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) für 2011 erwartet laut Börse München: 12,4

Streubesitz: 20 % (Aktionmehrheit der Gründungsmitglieder und Vorstände)

52-Wochen-Hoch/Tief: 4,30 €/2,10 €

Kursentwicklung 52 Wochen: -2 %

Aktueller Kurs: 2,20 € (22. Juli 2010)

Kontakt: investor-relations@mwbfairtrade.com Internet: www.mwbfairtrade.com

⑥ JOST AG, Lauf (DE 000 621 640 1): die familiengeführte dividenden- und substanzstarke Steuerberater-Kanzleivermittlung

Zum besseren Verständnis des Geschäftsmodells

„Wünschen Sie Beratung? Oder Vermittlung mit Hilfe unserer Kanzleibörse? – Unsere Geschäftsbereiche orientieren sich am Lebenszyklus einer Kanzlei.“ JOST steht Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern an den entscheidenden Punkten ihres Unternehmenslebenslaufes zur Seite, hilft beim Kauf/Verkauf und berät in Sachen Notfallplan, Insolvenz, Personal- und Finanzvermittlung.

Bei der familiengeführten JOST AG, dem bayerischen Spezialisten für Kanzleivermittlungen, ist nichts mehr von der schweren Finanzkrise zu spüren. Ganz im Gegenteil: JOST startet erfolgreich in das Geschäftsjahr 2010 und treibt das im Aufbau befindliche neue Geschäftsfeld Finanzvermittlungen zügig voran. Hier geht es um Lösungen zur Unternehmensfinanzierung kleinerer und mittlerer Gesellschaften. Es gehört zum heutigen Aufgabebereich eines Steuerberaters, seine Mandanten auch betriebswirtschaftlich zu beraten. Gern wird ein Experte hinzugezogen, wenn eine Fremdfinanzierung notwendig wird bzw. die Kreditlinie zu erweitern ist.

Die JOST AG bietet in diesem neuen Geschäftsfeld Finanzvermittlung folgende Beratungsleistungen an: Eigenkapitalprogramm – Strukturierung und Beschaffung von Finanzierungsmitteln – Factoring – Leasing – Vermögenssicherung und Vorsorge. Die familiengeführte JOST AG mit den Vorständen Vater und Sohn erwarten, dass dieser neue Bereich Finanzvermittlung künftig wesentlich zum Unternehmenserfolg beiträgt. Die Dividende soll wieder auf das frühere Niveau angehoben werden. Geplant sind in etwa 0,80 Euro. Zum Bekanntheitsgrad der JOST AG bei Steuerberatern hat auch die eigene Publikation beigetragen. Wie gewohnt, begeisterte CEO Klaus Jost auch diesmal die Finanzexperten mit einer anschaulichen Präsentation in einer leidenschaftlichen, freien Rede mit Verzicht auf Power Point.

Ein Blick auf einige Finanzzahlen im 1. Quartal 2010 mit Prognose

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 5 % von 283.000 auf 297.000 Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich nach 70.000 Euro im ersten Vierteljahr 2010 auf 51.000 Euro. Das EBIT liegt bei 50.000 Euro.

Positiv ist der Ausblick. Ich zitiere: „Die Erreichung der Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2010 ist aufgrund des Marktumfelds noch ambitionierter geworden. Der Umsatz soll 1,5 Mio. Euro betragen. Das Umsatzwachstum wird sich auch in der Ergebnisentwicklung niederschlagen, hängt jedoch davon ab, inwieweit und wann die laufenden und zukünftigen Projekte zum Abschluss gebracht werden können.“

Zwei Fragen an Vorstandsvorsitzenden Klaus Jost, JOST AG

Beate Sander: *Sie bauen gerade Ihr neues Geschäftsfeld Finanzvermittlungen mit den Inhalten Eigenkapitalprogramm – Strukturierung und Beschaffung von Finanzierungsmitteln – Factoring – Leasing – Vermögenssicherung und Vorsorge auf. Haben Sie sich deshalb den Finanzexperten Wolfgang Schmitt an Bord geholt?*

CEO Klaus Jost, JOST AG: „Ja, unser ausgewiesener Experte ist Herr Wolfgang Schmitt. Unser Herr Schmitt ist gelernter Bankkaufmann und studierter Diplom-Betriebswirt (FH). Auch als ehemaliger Unternehmer und Geschäftsführer einer mittelständischen Gesellschaft ist Herr Schmitt bestens vertraut mit den Anforderungen und Problemfeldern im Bereich Finanzen. Wir bedienen das gesamte Feld der Finanzierungsinstrumente. Aufgrund unserer Erfahrung und Kompetenz sowie die von Herrn Schmitt bieten wir unseren Kunden besondere Dienstleistungen an, die ihnen viel Zeit, Kosten und Energie ersparen. Zudem haben wir ein sehr gutes Netzwerk mit Partnern aufgebaut. Es erfüllt beste Voraussetzungen.“

Beate Sander: Sehen Sie eine Möglichkeit, mit Ihren Dienstleistungen den gesamten deutschsprachigen Raum abzudecken oder ist die Gesetzeslage und die Marktdurchdringung insbesondere in der Schweiz zu schwierig?

CEO Klaus Jost, JOST AG: „Wir prüfen derzeit eingehend, ob wir zukünftig neben Österreich auch die Schweiz betreuen werden. Grundsätzlich wäre es denkbar. Die Steuerberaterstruktur unterscheidet sich allerdings deutlich vom übrigen deutschsprachigen Raum. Außerdem sind die unterschiedlichen Landessprachen zu beachten. Hinzu kommt, dass die Akzeptanz auswärtiger Dienstleistungsunternehmen in der Schweiz nicht sonderlich hoch ist. Nach wie vor setzen wir den Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf Deutschland.“

Die wichtigsten Kennzahlen der JOST-Aktie (WKN: 621 640)

Branche: Dienstleistungen für Steuerberater- und Wirtschaftsprüferkanzleien mit den neuen Geschäftsfeldern „Personal- und Finanzvermittlungen“

Technische Analyse: Von 2006 bis Anfang 2007 erreichte die volatile Aktie immer mal wieder ihren Höchststand von rund 11 €, um danach Ende 2008/Anfang 2009 bis auf 6 € abzustürzen. Anschließend erholte sich der Kurs vorübergehend bis auf 9 €, um sich jetzt auf ein Niveau von rund 7,00 bis 7,50 € einzupendeln.

Börsenlisting: m:access Börse München

Anzahl der Aktien: 439.000 Stück

Aktienkurs: 7,20 Euro (22. Juli 2010)

52-Wochen-Hoch/Tief: 9,50 €/7,15 €

Marktkapitalisierung: 3,2 Mio. €

Buchwert laut Börse München: 2,50 €

Streubesitz (Free-Float): 36,50 % (CEO Klaus Jost: 63,50 €)

Dividende: 0,60 € für 2006, 0,80 € für 2007, 0,00 € für 2008; 0,25 € für 2009; unverbindliche Erwartung für 2010: 0,80 €

Kontakt: Klaus.jost@jost-ag.com m.langer@jost-ag.com

Internet: www.jost-ag.com

⑦ BHB Brauholding AG, Ingolstadt (ISIN: DE 000 A1C RQD 1) Glückwunsch zum erfolgreichen Börsengang im m:access

Am 08. Juli 2010 war es soweit: „Der Großmutterkonzern VIB Vermögen AG unterstützte seine Enkelfirma BHB tatkräftig bei ihrem IPO. Dazu auszugsweise einige interessante Pressemitteilungen:

Bayerische Börse begrüßt mit der BHB Brauholding ein neues Mitglied im m:access

*„Seit heute, den 08. Juli 2010, ist die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt, Mitglied im Qualitätssegment m:access der Börse München. Besser bekannt ist die Hauptmarke der BHB Brauholding: **Herrnbräu**. Der Festpreis der im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegebenen 1,6 Millionen neuen Aktien lag bei 2,80 Euro. Damit lässt die Erstnotiz Spielraum für die künftige Entwicklung. Die Aktien wurden innerhalb der Zeichnungsfrist vom 28. Juni bis 05. Juli voll platziert. Vor allem viele Investoren aus der Region interessierten sich für die Bier- und Getränkeholding. Den Börsengang hatte die Baader Bank AG begleitet.“*

- Der Bruttoemissionserlös erreichte 4,48 Mio. Euro und soll zur Tilgung von Verbindlichkeiten sowie zur weiteren Expansion dienen. BHB will Marken- und Vertriebsrechte von mittelständischen Brauunternehmen in Bayern übernehmen. Insgesamt wurden 3,1 Mio. Aktien zum IPO zugelassen. Somit beläuft sich die Marktkapitalisierung der BHB Brauholding AG zum Börsenstart auf 8,68 Mio. Euro.

Dazu ein Kurzkomentar von Ludwig Schlosser, Vorstandsvorsitzender der als „Großmutter“ fungierenden VIB Vermögen AG: *„Wir wollen die Eigenständigkeit dieses Traditionsunternehmens in Ingolstadt auf lange Sicht erhalten und haben uns deshalb für den Börsengang entschieden.“* Und Andreas Schmidt, Vorstand der Bayerischen Börse AG, ergänzt: *„Wir freuen uns, mit der BHB Brauholding ein neues Mitglied im m:access begrüßen zu dürfen. Das zeigt uns, dass wir mit diesem Qualitätssegment für den Mittelstand genau im Trend der Zeit liegen. Viele Mittelständler benötigen zur weiteren Expansion, für Produktentwicklung und Marketing Eigenkapital; denn ohne ausreichendes Eigenkapital ist auch der Zugang zu Fremdkapital versperrt. Wir sind sehr optimistisch, dass wir in diesem Jahr noch weiteren Zuwachs im m:access erhalten.“*

Wie schätzen die beiden Vorstände der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG den Börsengang für ihr mittelständisches Unternehmen ein, das in Mittelbayern zu den Marktführern für Bier und alkoholfreie Erfrischungsgetränke zählt?

Vorstand Gerhard Bonschab kommentiert das gelungene Börsendebüt folgendermaßen: *„Ein voller Erfolg und ein Meilenstein in der Entwicklung der BHB Brauholding. Der Börsengang verbreitert unsere finanzielle Basis und schafft uns zusätzliche Flexibilität für künftige Wachstumsschritte.“* Sein Vorstandskollege Franz Katzenbogen, verantwortlich für Finanzen, Personal und Verwaltung, ergänzt: *„In einem nach wie vor von Unsicherheit geprägten Kapitalmarktumfeld haben wir es geschafft, den ersten IPO im m:access im Jahr 2010 zu erreichen. Geschäftsmodell, Marktposition und Unternehmensstrategie der BHB Brauholding haben offenbar überzeugt.“* Vorstand Gerhard Bonschab erläutert die weitere Strategie: *„Als börsennotierte Brauerei- und Getränkeholding verfügen wir über beste Voraussetzungen, um künftig eine aktive Rolle im Konsolidierungsprozess der Branche zu spielen.“* Zum Ausblick und über die künftigen Pläne befragt, berichtet Vorstandskollege Franz Katzenbogen: *„Wir sind finanziell sehr solide, ertragsstark und verfügen über eine Organisationsstruktur, die eine reibungslose Integration weiterer Marken und Brauereien erlaubt. Diese Vorteile wollen wir künftig verstärkt nutzen.“*

Etwas mehr zum Unternehmensprofil und zum Geschäftsmodell

Die BHB Brauholding produziert und vertreibt über ihre wichtigste Beteiligung Herrnbräu GmbH & Co. KG Weißbierspezialitäten unter den Marken Herrnbräu, Ingobräu und Gritschenbräu. Ein weiteres Standbein bilden seit 1997 die Produktion und der Vertrieb alkoholfreier Erfrischungsgetränke der Marke Bernadett Brunnen. Der Vertriebschwerpunkt liegt vor allem auf den regionalen Märkten in und um Ingolstadt, München, Regensburg, Nürnberg und Augsburg. Damit zählt die Gesellschaft zu einer der führenden Brauereien im Herzen Bayerns. Aber auch in anderen Regionen des Bundesgebietes hat sich die BHB Brauholding eine gute Position erarbeiten können. Die Weißbierspezialitäten werden auch nach Italien exportiert. Dies bedeutete eine Absatzsteigerung von rund 19 %.

- Die Brauerei Herrnbräu, deren Wurzeln bis in das Jahr 1882 zurückreichen, ist eine hundertprozentige Tochter von BHB Brauholding. Das heutige Sortiment umfasst acht Weißbier- und acht untergärrige Bierspezialitäten. Mit Bernadett Brunnen bietet Herrnbräu eine große Vielfalt an Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken an. Hier gibt es 19 verschiedene Sorten als wohlschmeckende Durstlöscher.

Vor und nach Beendigung der Hauptversammlung des „Großmutterkonzerns“ VIB Vermögen AG in Neuburg an der Donau am 05. Juli 2010 hatten alle Aktionäre reichlich Gelegenheit, das Getränkesortiment zu probieren. Morgens war das alkoholfreie Angebot von Bernadett Brunnen gefragt. Später wurden zur Freude der Aktionäre auch Bierspezialitäten ausgeschenkt. Zuspruch und Begeisterung waren groß. Reinheit und Top-Qualität spürt man eben auf der Zunge.

Zwei Fragen an das Vorstandsduo Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen, BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Beate Sander: *Ihr Börsengang war erfolgreich. Wie geht es konkret weiter? Wie steigern Sie Ihren Bekanntheitsgrad außerhalb Bayerns? Welche neuen Märkte bzw. Geschäftsfelder wollen Sie in nächster Zeit erobern?*

Vorstandsduo Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen, BHB: „Der Bruttoemissionserlös von rund 4,5 Mio. EUR eröffnet uns neue Spielräume. Zum einen konnten wir die Bilanzstruktur durch die Rückführung von Verbindlichkeiten verbessern, was künftig zu niedrigeren Zinsaufwendungen und damit zu einem höheren Ergebnis beiträgt. Zum anderen wollen wir das Geld in die Stärkung unserer Marktposition investieren, d. h. auch zur Übernahme von Brauereien bzw. Getränkemarken verwenden. Damit wollen wir uns neue Absatzkanäle und Märkte erschließen, wie etwa den norddeutschen Raum. Unabhängig von solchen Planungen sind wir aber auch sonst im ersten Halbjahr 2010 und ebenso für das Gesamtjahr auf einem guten Weg.“

Beate Sander: *Der Sie begleitende „Großmutterkonzern“ VIB Vermögen AG erfreut seine Aktionäre mit einer verlässlichen und attraktiven Dividendenpolitik. Dies gilt ebenso für Ihre Konzernmutter BBI. Wie sehen hier Ihre eigenen Planungen aus?*

Vorstandsduo Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen, BHB: „Wir sind ein substanzstarkes Unternehmen mit einer sehr soliden Finanzierungsstruktur und stabilen Cashflows. Zwar stehen Investitionen zur Sicherung und zum Ausbau der Ertragskraft im Vordergrund. Jedoch wollen wir daran auch unsere Aktionäre teilhaben lassen und eine Dividende ausschütten. Ob wir allerdings bereits für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende auszahlen können, bleibt vor dem Hintergrund der entstandenen Kosten für den Börsengang und die künftige Geschäftsentwicklung zunächst abzuwarten.“

Beate Sander: *Gibt es im Rahmen der Regionalisierungsstrategie bereits Akquisitionsziele? Arbeiten Sie aktuell an einer Übernahme? Gibt es schon erste Gespräche?*

Vorstandsduo Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen, BHB: „Wir beobachten den Markt sehr genau. Es gibt alleine in Bayern 674 Brauereien, darunter zahlreiche mit ungelösten Nachfolgeproblemen oder schwierigen operativen Herausforderungen. Wir bieten mit der BHB Brauholding dafür eine ideale Plattform, um solche mittelständisch geprägten Unternehmen erfolgreich zu integrieren und weiterzuentwickeln. Wir befinden uns dazu auch schon in Gesprächen. Allerdings ist es derzeit zu früh, um konkret Namen nennen zu können.“

Beate Sander: Hat Ihr Vorstand ausreichende Börsenerfahrung? Vielleicht schon eingesogen mit der Muttermilch (Mutterkonzern BBI) und gelernt auch bei der Großmuttergesellschaft VIB?

Vorstandsduo Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen, BHB: „Ja, indirekt. Wir waren bereits seit einigen Jahren im Verbund der börsennotierten VIB Vermögen AG und der Tochtergesellschaft BBI Immobilien AG. Das Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt ist unsere bisherige Muttergesellschaft, die im Regulierten Markt in München notiert ist. Dadurch sind wir die regelmäßige Berichterstattung gewöhnt und kennen die Anforderungen des Kapitalmarkts im Hinblick auf eine aktive und verlässliche Kommunikation recht gut. Zudem arbeiten wir eng mit Kapitalmarktexperten zusammen, um die künftigen Herausforderungen meistern zu können.“

Wichtige Kennzahlen der BHB-Aktie (WKN: A1C RQD, 22. Juli 2010)

Branche: Getränkeholding für Bierspezialitäten und alkoholfreie Erfrischungen

Börsenlisting: m:access Börse München

Börsengang am 08. Juli 2010, Festpreis: 2,80 Euro, Mindeststückzahl: 200

Aktienkurs: 2,75 Euro (22. Juli 2010)

Aktienanzahl: 3,1 Mio. Euro

Kontakt: Franz.katzenbogen@herrnbraeu.de Gerhard.bonschab@herrnbraeu.de

Internet: www.bhb-ag.de

Beate Sander *KREATIVTEXT*

Börsenbuch- und Wirtschaftsbuchautorin, Finanzjournalistin

Lehrbeauftragte der EBZ Business School, Bochum

☎ 0731-265996, Pommernweg 55, 89075 Ulm

E-Mail-Adresse: Beate.S.Sander@t-online.de Beate.Sander@gmx.de

Beate Sander: „Stock Picking mit Nebenwerten“

Börsen Medien Verlag, Kulmbach, Sommer 2007, 312 Seiten, 27,50 Euro

Beate Sander: „BÖRSENERFOLG FAMILIENUNTERNEHMEN – mehr Rendite mit GEX-Werten“

FinanzBuch Verlag, München, 336 S., Juni 2008, aufwändige Ausstattung, 30 Euro

Beate Sander: „NICHT NUR BESTIEN – Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit als Schlüssel zum Unternehmenserfolg“

Volk Verlag, München, 320 S., Zweifarbendruck, aufwändige Ausstattung, 27,00 Euro; Akademie E.ON Konzern, Buch des Monats März 2009, Position 1

Beate Sander: „MANAGED FUTURES – Erfolgreich Geld verdienen in steigenden und fallenden Märkten“

FinanzBuch Verlag, vielbeachtete Neuerscheinung 2008, 272 S., 25 Euro

Beate Sander: „NEUE BÖRSENSTRATEGIEN FÜR PRIVATANLEGER – Richtig handeln in jeder Marktsituation“

FinanzBuch Verlag, komplette Neubearbeitung des klassischen Standard-Bestsellers, ca. 448 S., Erscheinungstermin im September 2010, 30 Euro

Beate Sander: „GOLD – SILBER – PLATIN. Mehr Sicherheit für Anleger“

FinanzBuch Verlag, Neuerscheinung, Ende April 2009, 220 S., 25 Euro

Sander/Fath/Leiner: „Nachhaltig investieren in Sonne – Wind – Wasser – Erdwärme und Desertec“

FinanzBuch Verlag, 496 Seiten, reich bebildert, Neuerscheinung Frühjahr 2010, mit Gastautorbeiträgen internationaler Kapazitäten; aufgenommen in die Edition von BÖRSE ONLINE, 30 Euro

Haftungsausschluss: Diese Berichterstattung enthält aus öffentlichen Quellen zusammengestellte Informationen sowie Meinungen und Wertungen der Autorin. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie der Meinungen und Wertungen wird durch die Autorin, die Bayerische Börse AG oder die Börse München nicht übernommen. Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, bleibt ausdrücklich vorbehalten. Die Berichterstattung stellt keine Wertpapieranalyse im Sinne des § 34 b WpHG, keine Anlageberatung, keine Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Handeln dar.
